

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2015

DIE DEUTSCHE HYPO IM ÜBERBLICK

in Mio. €	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014	Veränderung (in %)
Neugeschäftszahlen			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	1.402,9	1.513,5	- 7,3
Inlandsfinanzierungen	939,4	1.285,0	- 26,9
Auslandsfinanzierungen	463,5	228,5	> 100,0
Emissionsvolumen	1.518,0	1.144,2	32,7
Hypothekendarlehen	615,0	754,2	- 18,5
Ungedekte Schuldverschreibungen	903,0	390,0	> 100,0

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung (in %)
Bestandszahlen			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	11.618,9	12.409,8	- 6,4
Inlandsfinanzierungen	7.375,2	7.811,0	- 5,6
Auslandsfinanzierungen	4.243,7	4.598,8	- 7,7
Kommunalkredite	5.904,0	6.362,2	- 7,2
Fremde Wertpapiere	8.685,9	9.254,4	- 6,1
Refinanzierungsmittel	26.277,4	28.306,4	- 7,2
Hypothekendarlehen	8.191,8	8.834,8	- 7,3
Öffentliche Pfandbriefe	8.297,4	8.807,3	- 5,8
Sonstige Schuldverschreibungen	2.105,0	2.172,1	- 3,1
Andere Verbindlichkeiten	7.683,2	8.492,2	- 9,5
Eigenkapital **)	1.336,6	1.336,6	0,0
Bilanzsumme	28.080,5	30.054,9	- 6,6

in Mio. €	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014*)	Veränderung (in %)
Ergebniszahlen			
Zinsüberschuss	124,3	109,0	14,0
Provisionsüberschuss	- 0,1	4,7	> - 100,0
Verwaltungsaufwendungen ***)	34,2	35,3	- 3,1
Risikoergebnis	- 24,6	- 37,8	34,9
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	- 20,3	0,3	> - 100,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31,3	34,5	- 9,3
Außerordentliches Ergebnis	- 0,5	- 0,8	37,5
Zinsen auf stille Einlagen	4,2	4,2	0,0
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	26,6	29,5	- 9,8

in %	30.06.2015	30.06.2014*)
Sonstige Angaben		
Cost-Income-Ratio	30,9	33,0

*) Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Es wird diesbezüglich auf den Anhang verwiesen.

**) einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten

***) einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2015

INHALTSÜBERSICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT	3
Wirtschaftsbericht	3
Nachtragsbericht	12
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	12
VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS	21
Bilanz zum 30. Juni 2015	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015	24
Eigenkapitalpiegel	25
Kapitalflussrechnung	26
Verkürzter Anhang	27
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	31
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	32
ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND	33

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Tabellen und Grafiken im Zwischenlagebericht sind in Tausend Euro (Tsd. €) oder Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen und Prozentangaben in den Tabellen und Grafiken sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass zum Teil Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland und Europa

In Deutschland präsentierte sich die Wirtschaftsleistung in den ersten Monaten des Jahres weiterhin positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im ersten Quartal saisonbereinigt um 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal. Allerdings hat sich die Wachstumsdynamik damit mehr als halbiert. Ausschlaggebend dafür, dass sich das Konjunkturbild auf den ersten Blick etwas weniger freundlich präsentierte als vorab erwartet, waren vor allem die Belastungen durch einen negativen Wachstumsbeitrag der Nettoexporte sowie der Vorratsveränderungen. Demgegenüber kamen expansive Impulse von allen maßgeblichen Komponenten der Binnennachfrage. Wie schon in den Vorquartalen hat der private Verbrauch das Wachstum maßgeblich unterfüttert. Bei den wichtigsten umfragebasierten Stimmungsindikatoren wurde die gegenwärtige Konjunktur- und Geschäftslage sehr positiv beurteilt, sodass in Deutschland im zweiten Quartal wohl eine Fortsetzung des Aufschwungs stattgefunden hat.

Der Konjunkturverlauf in Europa erlebte zu Jahresbeginn einen moderaten Aufschwung. Das reale BIP legte zum Jahresauftakt um 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal zu. Wesentlicher Wachstumstreiber war erneut der private Konsum. Auch die staatlichen Konsumausgaben expandierten kräftig. Ein Blick auf die einzelnen Länder des Währungsraumes zeigten Licht und Schatten, wobei die positiven Aspekte überwogen. Während Deutschland eher hinter den Erwartungen zurückblieb, überraschten Frankreich und Spanien positiv. Auch in Italien konnte wieder ein Wachstum erzielt werden.

Entwicklungen der Immobilienmärkte

Die weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien setzten den positiven Vorjahrestrend mit leicht gemindertem Tempo fort. Das für das erste Quartal 2015 ermittelte Transaktionsvolumen stieg um 9 % auf 155 Mrd. US\$. Auf die drei Megastädte New York, London und Tokio allein entfielen rund 20 % aller Immobilieninvestments.

Der deutsche Investmentmarkt profitierte im ersten Halbjahr 2015 weiter von der hohen Liquidität und mangelnder Anlagealternativen. Das gewerbliche Transaktionsvolumen von rund 24 Mrd. € lag deutlich über dem Vorjahreswert von etwa 17 Mrd. €. Den größten Anteil machten dabei mit rund 42 % die Büroimmobilien aus, dicht gefolgt von den besonders stark nachgefragten Einzelhandelsimmobilien mit 41 %. Hervorzuheben ist die Entwicklung des Handels mit deutschen Wohnportfolios in den ersten sechs Monaten 2015. Das Umsatzvolumen stieg hier um 125 %.

Die Rahmenbedingungen für Immobilieninvestitionen innerhalb der Eurozone konnten neben dem niedrigen Zinsniveau beispielsweise auch durch hohe Liquiditätszuflüsse, einem niedrigen Ölpreis und einem schwächeren Euro weiter verbessert werden. Europaweit wurde eine Umsatzsteigerung von 22 % gegenüber dem Vorjahr erzielt – insgesamt wurden rund 110 Mrd. € investiert. Großbritannien (+ 37 %) sicherte sich den größten Anteil, Deutschland folgte auf Platz zwei mit + 28 %. Schwächer als im Vorjahr entwickelten sich hingegen die Zielmärkte Frankreich, Niederlande und Polen.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten wurden weiterhin maßgeblich durch die Notenbanken beeinflusst. Während die US-Notenbank Fed die Marktteilnehmer im ersten Halbjahr 2015 weiter auf eine weniger expansive Geldpolitik vorbereitete, beschloss die Europäische Zentralbank (EZB) zu Beginn des Jahres ein umfangreiches Anleiheankaufprogramm.

Mit Beginn des Ankaufs europäischer Staatsanleihen durch die EZB im März 2015 beschleunigte sich der Rückgang der Zinsen in Europa zunächst weiter. Der ohnehin schon auf niedrigem Niveau befindliche 3-Monats-Euribor ging weiter zurück und notierte seit etwa Mitte des zweiten Quartals 2015 knapp im negativen Bereich. Das genannte Ankaufsvolumen von bis zu 60 Mrd. € pro Monat führte dabei sehr zügig zu einer Verflachung der Zinskurve. Außerdem wurden erstmals negative Renditen für Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu neun Jahren erzielt. Von der EZB-Maßnahme profitierten auch nahezu alle anderen europäischen Staatsanleihen, wenn auch nicht flächendeckend mit negativen Renditen. Trotz aller Maßnahmen war an den Märkten weiterhin eine leichte Verunsicherung wahrzunehmen. Die extrem zähen Verhandlungen um die Hilfspakete für Griechenland haben zu einer Neubewertung der Märkte geführt. Infolgedessen stiegen die Zinsen im zweiten Quartal 2015 wieder deutlich an.

Die dargestellten Entwicklungen in der Eurozone führten neben unterschiedlichen Erwartungen bezüglich der zukünftigen Geldpolitik der Notenbanken zu einem deutlichen Rückgang des Euros gegenüber dem US-Dollar. Kostete ein Euro am Jahresanfang noch rund 1,20 USD, so verbilligte sich dieser zwischenzeitlich auf bis zu 1,05 USD. Viele Marktteilnehmer sahen schon eine baldige Parität. Diese blieb aber aus und der Euro stabilisierte sich bei rund 1,10 USD.

Das erste Halbjahr 2015 war sowohl von weiterhin sehr niedrigen Zinsen als auch von hohen Volatilitäten in vielen Assetklassen aufgrund zunehmender Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten gekennzeichnet.

Entwicklung des Branchenumfelds

Die Nachfrage nach gewerblichen Immobilien blieb auch im ersten Halbjahr 2015 hoch. Die große Nachfrage nach Immobilieninvestments und das Niedrigzinsumfeld haben das Preisniveau anziehen und den Wettbewerb sowohl auf der Investoren- als auch auf der Kreditgeberseite ansteigen lassen. Ausländische Investoren strebten verstärkt in die europäischen Zielmärkte. Risikoarme Transaktionen – besonders an den Top-Standorten – waren besonders stark umkämpft. Ebenso intensiv präsentierte sich der Wettbewerb in der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Augenfällig war auch der Trend zur alleinigen Vergabe von großvolumigen Finanzierungen. Im Wettbewerb mit Versicherungen und Versorgungswerken finanzierten einzelne Institute mittlere dreistellige Millionenbeträge wieder alleine.

Für Kreditinstitute war auch das erste Halbjahr 2015 von einer fortschreitenden Anhebung der regulatorischen Anforderungen geprägt. Es wurden insbesondere verschiedene Anforderungen zum Liquiditätsmeldewesen umgesetzt.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Wesentliche Einflussfaktoren und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo war im ersten Halbjahr 2015 maßgeblich von einem weiter zunehmenden Wettbewerb in der gewerblichen Immobilienfinanzierung geprägt. Dieser sorgte allgemein für Druck auf die Neugeschäftsmargen. Am Markt konnte außerdem eine Neigung beobachtet werden, Finanzierungen vermehrt mit höheren Risiken zu vergeben. Da die Deutsche Hypo diesem Trend nicht folgt und ihren Fokus auch weiterhin auf eine qualitätsorientierte und diversifizierte Kreditvergabepolitik setzt, stellte das nahezu auf Vorjahresniveau befindliche Neugeschäftsvolumen ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

Die Vielzahl an Immobilientransaktionen in den Zielmärkten sorgte daneben für eine hohe Anzahl vorzeitiger Kreditrückzahlungen im Immobilienfinanzierungsportfolio der Deutschen Hypo im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres. Entsprechend kam es zu deutlichen Rückgängen im Immobilienfinanzierungsbestand, die nicht vollständig durch Neugeschäftsabschlüsse kompensiert werden konnten. Gleichzeitig machte sich in dem sehr guten Risikoergebnis des Kerngeschäftsfelds Gewerbliche Immobilienfinanzierung allerdings erneut die hohe Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios der Deutschen Hypo bemerkbar. Die Bank wurde damit in ihren eigenen Vorgaben an die Kreditvergabepolitik bestätigt.

Das Kapitalmarktgeschäft der Deutschen Hypo war im ersten Halbjahr 2015 zunächst vor allem von der hohen Liquidität an den internationalen Finanzmärkten geprägt. Der beschleunigte Rückgang in den längerfristigen Zinsen zu Beginn des Jahres und die vorübergehende weitere Einengung der Risikoaufschläge ermöglichten einen über den planmäßigen Bestandsauslauf hinausgehenden aktiven Abbau des Kapitalmarktportfolios. Dadurch konnten Kreditrisiken im Kapitalmarktgeschäft abgebaut und die Qualität des Portfolios insgesamt verbessert werden. Insbesondere mit Beginn der Unsicherheiten rund um einen Verbleib Griechenlands in der Eurozone haben seit dem zweiten Quartal 2015 die Volatilitäten an den internationalen Finanzmärkten wieder deutlich zugenommen. Die Risikoaufschläge einzelner Kapitalmarktadressen legten in der Folge im Vergleich zu den zwischenzeitlichen Tiefs wieder leicht zu.

Die Entwicklung des Kapitalmarktgeschäfts wurde außerdem erneut von notwendigen weiteren Wertberichtigungen auf die Forderungen an die Heta Asset Resolution AG (Heta) geprägt. Die Bank hatte bereits im Dezember 2014 eine Risikovorsorge auf die vollständig mit einer Ausfallbürgschaft des Landes Kärnten abgesicherten Forderungen gebildet. Dies wurde nötig, da die österreichische Finanzmarktaufsicht ein Schuldenmoratorium für die Heta ausgesprochen hatte. Aufgrund neuer Erkenntnisse im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres im Zusammenhang mit der bestehenden Kapallücke bei der Heta wurde die Risikovorsorge deutlich erhöht. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen hat die Bank unter Verwendung vorsichtiger Annahmen ausreichend Risikovorsorge gebildet.

Daneben war die Deutsche Hypo im ersten Halbjahr 2015 auch von weiteren regulatorischen Umsetzungsaufwendungen in verschiedenen Bereichen der Bank betroffen. Eine erhöhte Kostendisziplin und die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm in den letzten Jahren sorgten trotzdem für insgesamt stabile Verwaltungsaufwendungen.

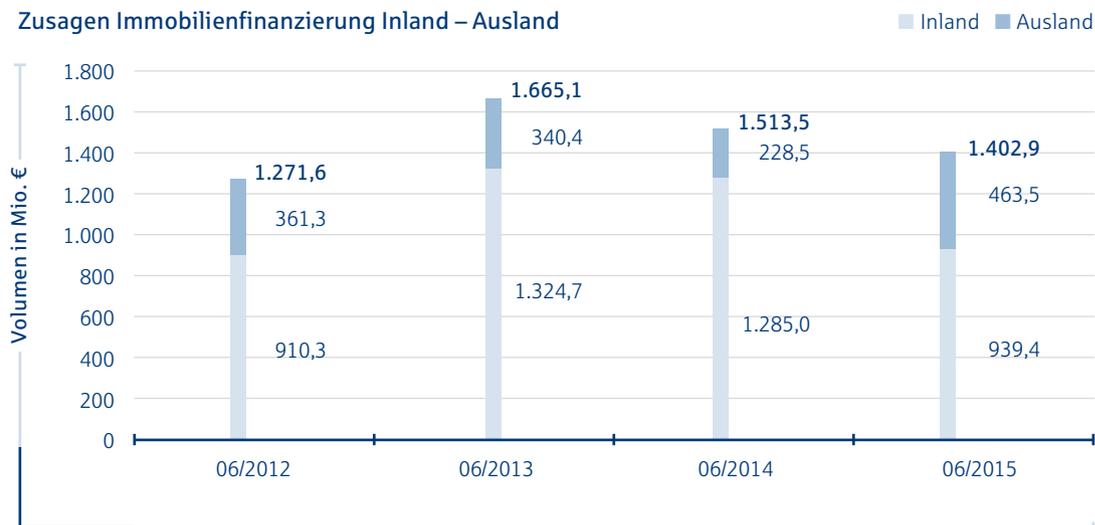
Entwicklungen im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Neugeschäftsentwicklung

In einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld konnte die Deutsche Hypo in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ein zufriedenstellendes Neugeschäftsvolumen in Höhe von 1.402,9 Mio. € erzielen. Das hohe Vorjahresniveau von 1.513,5 Mio. € wurde damit nicht ganz erreicht. Wie beschrieben, unterlagen die Neugeschäftsabschlüsse auch weiterhin hohen Anforderungen an die Qualität der Finanzierung.

Ein Großteil der Neugeschäftsabschlüsse lag mit einem Volumen von 939,4 Mio. € (Vj. 1.285,0 Mio. €) weiterhin im Heimatmarkt Deutschland. Das entsprach einem Anteil an den Neukreditzusagen von 67,0 % (Vj. 84,9 %). Im Vergleich zum ersten Halbjahr des vergangenen Geschäftsjahres verschob sich der Anteil des Neugeschäftsvolumens damit leicht in Richtung der Auslandsmärkte. Die Einschätzung einer positiven Entwicklung der Auslandsmärkte wirkte damit weiterhin fort. Ausweitungen des Neugeschäftsvolumens konnten in nahezu allen Auslandsmärkten erzielt werden.

Zusagen Immobilienfinanzierung Inland – Ausland



Von den gesamten Neuzusagen im Immobilienfinanzierungsbereich (Inland und Ausland) entfiel mit 1.300,2 Mio. € (Vj. 1.329,6 Mio. €) bzw. einem Anteil von 92,7 % (Vj. 87,8 %) ein Großteil auf gewerbliche Kredite. Dabei stellten die Büroimmobilien mit 694,5 Mio. € den größten Anteil der gewerblich finanzierten Objekte dar. Der Anteil wohnwirtschaftlicher Finanzierungen ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 7,3 % (Vj. 12,2 %) zurück.

Bestandsentwicklung

Die hohe Nachfrage nach gewerblichen Immobilien führte über eine ausgeweitete Anzahl an Verkäufen finanzierter Objekte zu hohen vorzeitigen Kreditrückzahlungen. Daraus resultierte für die Deutsche Hypo ein Bestandsrückgang im Immobilienfinanzierungsgeschäft auf 11.618,9 Mio. € (Vj. 12.409,8 Mio. €). Das Bestandsvolumen inländischer Finanzierungen ging dabei um 435,8 Mio. € auf 7.375,2 Mio. € (Vj. 7.811,0 Mio. €) zurück, die Bestände an Auslandsfinanzierungen reduzierten sich um 355,1 Mio. € auf 4.243,7 Mio. € (Vj. 4.598,8 Mio. €). Der Anteil an Auslandsfinanzierungen lag mit 36,5 % (Vj. 37,1 %) somit in etwa auf Vorjahresniveau. Großbritannien wies hierbei mit 1.337,7 Mio. € (Vj. 1.390,6 Mio. €) wieder den höchsten Immobilienfinanzierungsbestand in den Auslandsmärkten aus. In Benelux reduzierte sich der Bestand auf 1.164,0 Mio. € (Vj. 1.392,6 Mio. €). Die Bestände in den anderen Auslandsmärkten blieben weitestgehend stabil.

Der rückläufige Immobilienfinanzierungsbestand ging insbesondere zu Lasten der Objektklasse Büroimmobilien. Hier war im ersten Halbjahr 2015 ein Rückgang um 363,0 Mio. € auf 4.408,3 Mio. € (Vj. 4.771,3 Mio. €) zu verzeichnen. Dennoch blieben die Büroimmobilien die zentrale Objektart im Immobilienfinanzierungsportfolio, gefolgt von den Einzelhandelsimmobilien mit einem Finanzierungsbestand von 4.109,2 Mio. € (Vj. 4.243,4 Mio. €). Finanzierungen sonstiger Immobilien lagen in Höhe von 1.700,3 Mio. € (Vj. 1.852,6 Mio. €) vor, die wohnwirtschaftlichen Immobilienfinanzierungen reduzierten sich auf 1.401,1 Mio. € (Vj. 1.542,5 Mio. €).

Entwicklungen im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft

Entsprechend der Darstellungen im Geschäftsverlauf konnte die Deutsche Hypo den strategischen Bestandsabbau im Kapitalmarktgeschäft unter Ausnutzung des vorübergehend sehr günstigen Marktumfelds zur weiteren Reduzierung der Kreditrisiken beschleunigt fortsetzen. Gemäß strategischer Vorgabe führte die Bank Neugeschäft im Kapitalmarktbereich weiterhin lediglich restriktiv sowie primär zur Liquiditäts-, Deckungsstock- und Banksteuerung durch. In der Folge reduzierte sich der Bestand an Kommunaldarlehen im ersten Halbjahr 2015 auf 5.904,0 Mio. € (Vj. 6.362,2 Mio. €), der Bestand an fremden Wertpapieren ging ebenfalls deutlich auf 8.685,9 Mio. € (Vj. 9.254,4 Mio. €) zurück. Die aktive Reduzierung des Kapitalmarktportfolios führte zu einer Verbesserung der Portfolioqualität. Die erhöhten Volatilitäten an den internationalen Finanzmärkten zum Ende des zweiten Quartals 2015, die insbesondere aus zunehmenden Unsicherheiten über einen Verbleib Griechenlands in der Eurozone resultierten, machten jedoch erneut auf bestehende latente Risiken im Kapitalmarktgeschäft aufmerksam.

Auch die Refinanzierung der Bank wurde weiterhin von den vorherrschenden Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten beeinflusst. Die zunehmenden Unsicherheiten – hier exemplarisch und dominant die Entwicklungen in Griechenland – bestärkten den Trend zu einer weiterhin hohen Nachfrage nach risikoarmen Wertpapieren. Das Anleiheankaufprogramm der EZB führte dazu, dass eine ohnehin gegebene gute Nachfragesituation hierdurch weitere Stärkung erfuhr.

Der Refinanzierungsmix der Deutschen Hypo generierte durchgängig eine komfortable Liquiditätssituation und somit auch eine gute Wettbewerbsposition im Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Die Bank emittierte im April ihre erste Pfandbrief-Benchmarkemission des Jahres. Obwohl Umsätze aus deutschsprachigen Ländern dominierten, traf das durchaus internationale, sehr granulare Orderbuch auf eine erfreuliche Nachfrage. Es war knapp vierfach überzeichnet, was für eine

sehr hohe Investorenakzeptanz der Deutschen Hypo spricht. Diese positive Resonanz wird für weitere Transaktionen genutzt werden. Die sonstige Nachfrage war getrieben durch Privatplatzierungen insbesondere bei ungedeckten Schuldverschreibungen.

Im ersten Halbjahr 2015 emittierte die Deutsche Hypo ein Volumen in Höhe von 1.518,0 Mio. € (Vj. 1.144,2 Mio. €), davon 615,0 Mio. € Hypothekendarlehen und 903,0 Mio. € ungedeckte Schuldverschreibungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

in Mio. €	Ergebnis gesamt		Gewerbliche Immobilienfinanzierung		Kapitalmarktgeschäft		Sonstiges	
	1. Januar – 30. Juni		1. Januar – 30. Juni		1. Januar – 30. Juni		1. Januar – 30. Juni	
	2015	2014*)	2015	2014*)	2015	2014	2015	2014*)
Zinsüberschuss	124,3	109,0	88,2	87,7	27,2	12,5	8,9	8,8
Provisionsergebnis	-0,1	4,7	1,1	5,2	-0,4	-0,5	-0,8	0,0
Verwaltungsaufwand **)	34,2	35,3	19,3	20,1	2,9	2,6	12,0	12,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13,8	-6,4	0,0	-2,2	0,0	0,0	-13,8	-4,2
Risikoergebnis ***)	-24,6	-37,8	-8,4	-23,9	-11,2	-5,7	-5,0	-8,2
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis ****)	-20,3	0,3	0,0	0,0	-20,3	0,3	0,0	0,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31,3	34,5	61,6	46,6	-7,6	4,1	-22,7	-16,2
Außerordentliches Ergebnis	-0,5	-0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	-0,8
Zinsen auf stille Einlagen *****)	4,2	4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2	4,2
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	26,6	29,5	61,6	46,6	-7,6	4,1	-27,4	-21,2
CIR	30,9 %	33,0 %	21,5 %	22,2 %	10,8 %	21,7 %	> 100,0 %	> 100,0 %
RoRaC / RoE	6,4 %	7,0 %	29,6 %	21,0 %	-9,7 %	5,1 %	<- 100,0 %	<- 100,0 %

*) Die Vorjahresvergleichszahlen wurden aufgrund des veränderten Ausweises zinsähnlicher Gebührenkomponenten sowie der Abzinsung von Pensionsrückstellungen analog zum 31. Dezember 2014 angepasst.

**) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

***) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

****) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf bzw. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.

*****) Die Zinsen auf stille Einlagen entsprechen dem GuV-Posten „Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne“.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus Gesamtbanksicht belief sich zum Stichtag 30. Juni 2015 auf 31,3 Mio. € (Vj. 34,5 Mio. €). Vor dem Hintergrund der notwendigen Wertberichtigungen im Kapitalmarktportfolio konnte die Deutsche Hypo damit ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Ergebnisentwicklung ließ sich aus Gesamtbanksicht vor allem auf ein sehr hohes Zinsergebnis sowie auf eine deutliche Verbesserung des Risikoergebnisses im Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung zurückführen. Damit konnten die Belastungen innerhalb des Wertpapier- und Beteiligungsergebnisses sowie höhere Aufwendungen aus der neuen europäischen Bankenabgabe nahezu vollständig ausgeglichen werden.

Die dargestellten wesentlichen Einflussfaktoren führten zu unterschiedlichen Ergebnisentwicklungen innerhalb der Geschäftsfelder. Während das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung infolge der positiven Entwicklungen des Risikoergebnisses erneut deutlich auf 61,6 Mio. € (Vj. 46,6 Mio. €) anstieg, reduzierte sich das Ergebnis im Kapitalmarktgeschäft aufgrund der beschriebenen notwendigen Wertberichtigungen innerhalb des Kapitalmarktportfolios deutlich auf -7,6 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €). Das Ergebnis im Geschäftsfeld „Sonstiges“ ging infolge der deutlich erhöhten Aufwendungen aus der europäischen Bankenabgabe auf -22,7 Mio. € (Vj. -16,2 Mio. €) zurück.

Das Zinsergebnis lag im Berichtszeitraum aus Gesamtbanksicht in Summe mit 124,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahresvergleichswert von 109,0 Mio. €. Diese Entwicklung war dabei bei einem weiterhin stabilen Bestandsmargenniveau insbesondere auf einmalige Effekte aus vorzeitigen Kreditrückzahlungen zurückzuführen. Während damit innerhalb des Kerngeschäftsfelds Effekte aus dem leicht rückläufigen Bestand in etwa kompensiert wurden, stieg das Zinsergebnis des Kapitalmarktgeschäfts bei ebenfalls rückläufigen Beständen aufgrund von Einmaleffekten sogar deutlich an. Das Provisionsergebnis ging erwartungsgemäß zurück und betrug – 0,1 Mio. € (Vj. 4,7 Mio. €). Erwarteten leicht höheren Aufwendungen für die Übernahme von Kreditrisiken durch Dritte standen im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode niedrigere Provisionserträge aus einmaligen Entgelten und Bearbeitungsgebühren gegenüber.

Die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich in Folge einer weiterhin hohen Kostendisziplin und der Umsetzung weiterer Maßnahmen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms in Summe leicht rückläufig auf 34,2 Mio. € (Vj. 35,3 Mio. €). Somit konnten zusätzliche Belastungen aus neuen regulatorischen Anforderungen sowie höhere Dotierungen zu den Pensionsrückstellungen überkompensiert werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich insgesamt auf – 13,8 Mio. € (Vj. – 6,4 Mio. €). Der Rückgang wurde maßgeblich durch die deutlich erhöhten Aufwendungen für den voraussichtlich zu leistenden Jahresbeitrag zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds (Bankenabgabe) geprägt. Zusätzlich lagen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abzinsung von Rückstellungen vor. Gegenläufige Effekte resultierten aus dem Wegfall letztjähriger einmaliger Aufwendungen für fremdverwaltete Gebäude.

Das Risikoergebnis aus Gesamtbanksicht verbesserte sich deutlich auf – 24,6 Mio. € (Vj. – 37,8 Mio. €). Diese sehr positive Entwicklung ist weiterhin das Ergebnis einer qualitätsorientierten Kreditvergabe politik innerhalb des Kerngeschäftsfelds, die sich über eine sukzessive Verbesserung der Portfolioqualität im Immobilienfinanzierungsgeschäft und ein in der Folge deutlich auf – 8,4 Mio. € (Vj. – 23,9 Mio. €) verbessertes Risikoergebnis bemerkbar machte. Das Risikoergebnis des Kapitalmarktgeschäfts wurde hingegen erneut von Wertberichtigungen innerhalb des Kapitalmarktportfolios belastet.

Das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis lag mit – 20,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 0,3 Mio. €. Der Rückgang wurde maßgeblich von den bereits beschriebenen erneuten Wertberichtigungen auf Wertpapiere der Heta Asset Resolution AG beeinflusst. Entsprechend der strategischen Ausrichtung wurde im ersten Halbjahr 2015 außerdem eine weitere Reduzierung des Kapitalmarktportfolios vorgenommen, woraus sich insgesamt positive Effekte auf das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis ergaben.

Aus den dargestellten Entwicklungen resultierte aus Gesamtbanksicht in Summe ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 31,3 Mio. € (Vj. 34,5 Mio. €). Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von – 0,5 Mio. € (Vj. – 0,8 Mio. €) und der Zinsen auf stille Einlagen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vj. 4,2 Mio. €) wurde ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung von 26,6 Mio. € (Vj. 29,5 Mio. €) ausgewiesen. Infolge des sehr hohen Zinsüberschusses bei gleichzeitig leicht rückläufigen Verwaltungsaufwendungen reduzierte sich dabei die CIR auf 30,9 % (Vj. 33,0 %). Der Return on Equity (RoE) lag mit 6,4 % (Vj. 7,0 %) leicht unterhalb des Vorjahresvergleichswertes.

Vermögens- und Finanzlage

Darstellung der Bilanzentwicklung

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung (in %)
Forderungen			
Hypothekendarlehen	11.618,9	12.409,8	- 6,4
Kommunalkredite	5.904,0	6.362,2	- 7,2
Andere Forderungen	1.712,4	1.740,5	- 1,6
Fremde Wertpapiere	8.685,9	9.254,4	- 6,1
Sonstige Aktiva	159,3	288,0	- 44,7
Summe Aktiva	28.080,5	30.054,9	- 6,6
Verbindlichkeiten			
Hypothekendarlehen	8.191,8	8.834,8	- 7,3
Öffentliche Pfandbriefe	8.297,4	8.807,3	- 5,8
Sonstige Schuldverschreibungen	2.105,0	2.172,1	- 3,1
Andere Verbindlichkeiten	7.683,2	8.492,2	- 9,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	326,0	326,0	0,0
Genussrechtskapital	83,0	83,0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	14,4	14,4	0,0
Eigenkapital	913,2	913,2	0,0
Sonstige Passiva	466,5	411,9	13,3
Summe Passiva	28.080,5	30.054,9	- 6,6
Eventualverbindlichkeiten *)	1.219,3	1.216,7	0,2
Andere Verpflichtungen	1.264,9	1.048,7	20,6

*) Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten erfolgte ein im Vergleich zum Vorjahr veränderter Ausweis, der auch eine Anpassung der Vorjahreszahlen notwendig machte. Es wird diesbezüglich auf die Angaben im verkürzten Anhang verwiesen.

Die Bilanzsumme der Bank sank im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 1.974,4 Mio. € bzw. 6,6 % auf 28.080,5 Mio. €. Rückgänge lagen dabei in beiden Geschäftsfeldern vor. Mit der Reduzierung der Bestände an Kommunalkrediten um 7,2 % bzw. 458,2 Mio. € auf 5.904,0 Mio. € sowie fremden Wertpapieren um 6,1 % bzw. 568,5 Mio. € auf 8.685,9 Mio. € wurde der strategische Abbau des Staatskreditgeschäfts planmäßig fortgesetzt. Die bereits dargestellten Entwicklungen im Kerngeschäftsfeld führten zu einem Rückgang der Forderungsbestände im Bereich der Hypothekendarlehen um 6,4 % bzw. 790,9 Mio. € auf 11.618,9 Mio. €.

Der Entwicklung der Vermögensgegenstände folgend reduzierte sich der Bestand an umlaufenden Hypothekendarlehen im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 7,3 % bzw. 643,0 Mio. € auf 8.191,8 Mio. € und der Bestand an umlaufenden öffentlichen Pfandbriefen um 5,8 % bzw. 509,9 Mio. € auf 8.297,4 Mio. €. Die sonstigen Schuldverschreibungen sanken vergleichsweise leicht um 3,1 % bzw. 67,1 Mio. € auf 2.105,0 Mio. €.

Das bilanzielle Eigenkapital blieb mit 913,2 Mio. € unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die Deutsche Hypo Gewinne vollständig an die NORD/LB ab. Die Summe des bilanziellen Eigenkapitals zuzüglich Genussrechtskapital, nachrangiger Verbindlichkeiten und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB lag unverändert bei 1.336,6 Mio. €. Hinsichtlich der regulatorischen Eigenmittelausstattung wird auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht dieses Lageberichts verwiesen. Außerbilanzielle Verpflichtungen in Form unwiderruflicher Kreditzusagen stiegen in der ersten Hälfte des Berichtsjahres um 216,2 Mio. € bzw. 20,6 % auf 1.264,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahresresultimo. Die Eventualverbindlichkeiten blieben mit 1.219,3 Mio. € (Vj. 1.216,7 Mio. €) nahezu unverändert.

Rating

	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Baseline Credit Assessment (BCA)
Moody's	Aa1	Aa1	Prime-2	A3	b1
	Bis 23. Juni 2015: Aa2	Bis 23. Juni 2015: Aa2		Bis 19. Juni 2015: Baa1	

Im Zuge der Anpassung ihrer Rating-Methodologie hat die Rating-Agentur Moody's am 19. Juni 2015 alle neuen Ratings für den deutschen Bankensektor veröffentlicht. Bei den langfristigen Verbindlichkeiten erhielt die Deutsche Hypo ein Rating-Upgrade von einem Notch auf nun A3. Dies ist unter anderem auf eine starke Unterstützung durch die NORD/LB im Bedarfsfall zurückzuführen. Zudem lobt Moody's die gute Asset-Qualität aus dem Immobilienfinanzierungsgeschäft und den Zugang zu kosteneffizienter Refinanzierung. Alle anderen Ratings wurden auf den aktuellen Niveaus bestätigt, da laut Moody's die fundamentalen Grundannahmen für das Rating der Deutschen Hypo im Wesentlichen unverändert geblieben sind.

Aufgrund der Ratingverbesserung verbesserten sich auch die Ratings von Hypothekendarfbriefen und Öffentlichen Pfandbriefen der Deutschen Hypo. Seit dem 23. Juni 2015 erreichen beide Pfandbriefratings ein Aa1.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Deutsche Hypo hat in einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld ein sehr zufriedenstellendes erstes Halbjahr 2015 erreicht. Trotz erneuter Belastungen innerhalb des Kapitalmarktportfolios aus weiteren Wertberichtigungen auf die Forderungen gegenüber der Heta Asset Resolution AG und hoher Belastungen aus der neuen europäischen Bankenabgabe konnte aufgrund weiterhin positiver Entwicklungen im Kerngeschäftsfeld ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus Gesamtbanksicht erreicht werden, das nahezu das hohe Ergebnis der Vorjahresvergleichsperiode erreichte. Dabei erwies sich insbesondere das weiter deutlich verbesserte Risikoergebnis in der gewerblichen Immobilienfinanzierung als Ergebnistreiber. Hier machte sich weiterhin die sehr hohe Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios positiv bemerkbar.

Positive Ergebniseffekte haben sich daneben aus einmaligen Erträgen aus vorzeitigen Kreditrückzahlungen ergeben. Entsprechend stieg das Zinsergebnis zwar deutlich an, gleichzeitig gingen allerdings auch die Kreditbestände unerwartet deutlich zurück. Die hohe Nachfrage nach Immobilien und der gleichzeitig verschärfte Wettbewerb in der gewerblichen Immobilienfinanzierung jeweils u. a. als Folge des niedrigen Zinsniveaus sorgten dafür, dass mit dem erzielten Neugeschäftsvolumen die Effekte aus den hohen vorzeitigen Tilgungen innerhalb des Kreditbestands nicht vollständig kompensiert werden konnten. Die Deutsche Hypo wird dennoch auch weiterhin eine qualitätsorientierte Kreditvergabepolitik verfolgen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode eingetreten sind und nachhaltige Auswirkungen auf die Risiko- bzw. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten, liegen nicht vor.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Entwicklung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft bleibt im laufenden Jahr weiterhin positiv. Zwar hat eine gewisse Stimmungseintrübung – wenngleich auf hohem Niveau – stattgefunden. Dies ist jedoch sicherlich auf das Hin und Her in der griechischen Schuldenkrise zurückzuführen. Außerdem könnten die verschiedenen Streiks im Frühjahr temporär als Stimmungsdämpfer gewirkt haben. Nennenswerte negative realwirtschaftliche Auswirkungen sind hierdurch jedoch nicht zu erwarten. Für das Jahr 2015 wird daher ein Zuwachs des realen BIP um 1,8 % prognostiziert.

In Europa weisen die Stimmungsindikatoren auf eine Fortsetzung des moderaten Konjunkturaufschwungs hin. Für das Gesamtjahr 2015 wird derzeit ein Anstieg des realen BIP um 1,3 % prognostiziert. Bemerkenswert ist die schon fast euphorische Stimmung in Spanien. Hier wird mit einem Wachstum von 2,7 % gerechnet. Daneben kommen die positiven Entwicklungen insbesondere aus Deutschland und Großbritannien.

Entwicklung der Immobilienzielmärkte

Für die zweite Jahreshälfte 2015 wird von einer anhaltend positiven Entwicklung der globalen Immobilieninvestitionen ausgegangen. Insbesondere im vierten Quartal dürfte es, wie im Immobilienmarkt üblich, noch einmal eine Jahresendrallye geben. Jones Lang LaSalle prognostiziert für das Gesamtjahr einen Umsatzanstieg auf 740 bis 760 Mrd. US\$.

Die positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Deutschland macht für viele Unternehmen eine fortschreitende Flächenexpansion notwendig. Neben geringeren Leerstandsquoten wird in diesem Zusammenhang mit einer steigenden Neubauaktivität gerechnet. Für das Gesamtjahr 2015 wird daher in Deutschland von einem Investmentvolumen in Höhe von 40 bis 45 Mrd. € ausgegangen. Große Volumina werden hier in die A-Städte Frankfurt, München und Berlin fließen. Die geringe Verfügbarkeit von Top-Immobilien und bereits stark gesunkene Renditen lassen zahlreiche Investoren in B-Städte und B-Lagen ausweichen. Neben einer hohen Anzahl an Einzeltransaktionen werden zunehmend Portfolioverkäufe in den Bereichen Einzelhandel, Wohnen und Büro erwartet.

Auch auf den europäischen Immobilienmärkten wird bis zum Jahresende 2015 ebenfalls eine weiter verbesserte Situation erwartet. Investoren sehen in nahezu allen europäischen Ländern wachsende Chancen. Der Fokus liegt weiterhin auf Core-Objekten in Städten wie London oder Paris, wengleich zunehmend spekulative Investments mit erhöhten Anfangsrenditen getätigt werden.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte wird auch im weiteren Verlauf des Jahres stark von Maßnahmen der Notenbanken abhängen. Die US-Notenbank Fed wird voraussichtlich einen ersten Schritt hin zu einer allmählichen Normalisierung der Geldpolitik unternehmen. Allerdings wird sie dabei behutsam vorgehen. Die US-Geldpolitik bleibt damit in diesem Jahr noch grundsätzlich expansiv, allerdings etwas weniger stark als bisher.

Für die Eurozone ist zumindest bis zum Herbst mit einer anhaltend niedrigen Inflation zu rechnen. Die EZB wird daher ihr im März gestartetes breit angelegtes Anleiheankaufprogramm im Umfang von 60 Mrd. € pro Monat fortführen. Die Ankäufe sind zunächst bis September 2016 geplant. Am Rentenmarkt hatte diese Maßnahme zunächst noch einmal zu deutlich rückläufigen Renditen geführt. Die Renditen werden aus Sicht des NORD/LB Researchs allerdings nicht noch einmal nachhaltig unter die im ersten Halbjahr markierten Tiefs sinken. Auf der anderen Seite sollte der stetige Ankauf von Seiten der EZB eine allzu starke, fortgesetzte Renditebewegung in die Gegenrichtung ebenfalls unterbinden. Ein großer Unsicherheitsfaktor für die Entwicklung der Kapitalmarktrenditen bleibt trotz der jüngsten Kompromisse die griechische Schuldenkrise.

Geschäftsentwicklung und Ergebnisprognose

Auf Grundlage der im Lagebericht 2014 getroffenen und weiterhin gültigen Annahmen geht die Deutsche Hypo davon aus, dass sich der Geschäftsverlauf in 2015 sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wie prognostiziert entwickeln werden und somit das Niveau des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 41,4 Mio. € deutlich übertroffen wird. Der Trend eines verbesserten Risikoegebnisses im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung stellt die Basis hierfür da. Dies deutet sich bereits in der weiteren Verbesserung der Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios im ersten Halbjahr 2015 an. Ergebnisbelastende Effekte innerhalb des Kapitalmarktportfolios können damit voraussichtlich überkompensiert werden.

Auf Ebene der Gesamtbank wird dabei weiterhin ein stabiler Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr angenommen. Dies ist vor allem auf die bereits vorliegenden einmaligen Effekte aus vorzeitigen Kreditrückzahlungen zurückzuführen, die ein leicht rückläufiges Zinsergebnis im Kerngeschäftsfeld voraussichtlich vollständig kompensieren werden. Das Zinsergebnis im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird bei einer weitgehend stabilen Bestandsmargenentwicklung in Verbindung mit einem leicht geringeren Neugeschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig erwartet. Der Rückgang des Immobilienfinanzierungsbestands resultiert neben einer hohen Anzahl an vorzeitigen Kreditrückzahlungen auch aus einem entgegen der Erwartung voraussichtlich leicht rückläufigen Neugeschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr.

Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Erkenntnisse bekannt, die eine Anpassung der bisherigen wesentlichen Prognosen sowie sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Bank notwendig machen.

Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung

Wesentliche Chancen und Risiken bezogen auf die prognostizierte Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres können sich derzeit vor allem aus neuen Erkenntnissen im Zusammenhang mit den Forderungen gegenüber der Heta Asset Resolution AG ergeben. Wie bei den Darstellungen des Geschäftsverlaufs beschrieben, hat die Deutsche Hypo zum Stichtag 30. Juni 2015 ausreichend Vorsorgemaßnahmen auf Basis der vorliegenden Informationen getroffen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass neue Entwicklungen die Überarbeitung der Einschätzung notwendig machen werden. Dies kann sowohl zu positiven als auch zu negativen Auswirkungen auf das Ergebnis der Deutschen Hypo führen.

Aufgrund der weiterhin zu erwartenden hohen Nachfrage nach Gewerbeimmobilien und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau ist wie im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres auch im weiteren Jahresverlauf nicht auszuschließen, dass aus weiterhin hohen vorzeitigen Kreditrückzahlungen nicht prognostizierte Effekte auf das Zinsergebnis der Bank resultieren.

Zusätzlich können unerwartete Entwicklungen externer Rahmenbedingungen einen signifikanten und nicht prognostizierbaren Einfluss auf die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deutschen Hypo haben. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten, die bereits zum Ende des ersten Halbjahres von deutlich erhöhten Volatilitäten gekennzeichnet waren. Aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten um einen Verbleib Griechenlands in der Eurozone ist im zweiten Halbjahr 2015 eine weitere Zunahme der Volatilitäten mit entsprechenden Auswirkungen auf die Risiken im Kapitalmarktgeschäft nicht auszuschließen. Im Rahmen des Risikomanagements der Bank werden mögliche resultierende Chancen und Risiken aus derartigen Entwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechend gesteuert. Der nachfolgende erweiterte Risikobericht stellt die wesentlichen Entwicklungen und Veränderungen des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres dar.

Erweiterter Risikobericht

Aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement

In Folge der Erleichterungen aus der Inanspruchnahme der Regelungen nach §2a Abs 1 KWG (alt) bzw. Art. 7 CRR wird die Risikotragfähigkeit der Deutschen Hypo auf Ebene der NORD/LB Gruppe sichergestellt. Die Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene war per 30. Juni 2015 gegeben. Im Sinne eines funktionsfähigen Frühwarnsystems im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit auf Ebene der NORD/LB Gruppe leitet die NORD/LB AöR für die Deutsche Hypo Institutslimite für die wesentlichen Risikoarten ab, deren Einhaltung für die Bank einen zentralen Aspekt der Risikosteuerung darstellt. Im Zuge der regelmäßigen Überwachung der Limite werden die Risikopotenziale, welche grundsätzlich auf einem Value-at-Risk-Ansatz (VaR-Ansatz) basieren, den entsprechenden Institutslimiten gegenübergestellt.

Die Risikopotenziale (Konfidenzniveau 95 %, Zeithorizont grundsätzlich ein Jahr) aus den wesentlichen Risikoarten setzten sich zum 30. Juni 2015 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten per 30. Juni 2015



Die Aufteilung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 leicht verändert. Die Qualitätsverbesserungen sowie der leichte Rückgang des Exposures führten dazu, dass die Risikopotenziale im Kreditrisiko zurückgegangen sind. Demgegenüber war ein Anstieg der Risikopotenziale im Marktpreisrisiko zu verzeichnen, der auf die Umstellung der Eigenkapitalanlage und die gestiegene Volatilität an den Zinsmärkten zurückzuführen war.

Adressrisiko

Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Ratingkategorien:

30.06.2015 in Mio. €	Immobilien- finanzierungen	Kommunal- darlehen	Wert- papiere	Derivate	Sonstige	Gesamt- exposure	Anteil am Gesamtexposure
Sehr gut bis gut	8.643,2	5.821,8	7.579,1	1.614,2	824,0	24.482,3	81,3 %
Gut / zufriedenstellend	2.500,7	0,4	313,6	56,9	0,1	2.871,7	9,5 %
Noch gut / befriedigend	1.024,5	0,0	321,4	0,0	18,2	1.364,1	4,5 %
Erhöhtes Risiko	444,9	52,5	360,9	0,0	0,0	858,2	2,8 %
Hohes Risiko	17,7	1,6	3,5	0,0	0,0	22,9	0,1 %
Sehr hohes Risiko	38,9	0,0	0,0	0,0	0,0	38,9	0,1 %
Default (=NPL)	306,3	66,8	108,6	0,0	0,0	481,7	1,6 %
Gesamt	12.976,1	5.943,1	8.687,0	1.671,1	842,4	30.119,6	100,0 %

31.12.2014 in Mio. €	Immobilien- finanzierungen	Kommunal- darlehen	Wert- papiere	Derivate	Sonstige	Gesamt- exposure	Anteil am Gesamtexposure
Sehr gut bis gut	8.566,3	6.273,3	8.013,3	1.715,0	606,1	25.173,9	79,2 %
Gut / zufriedenstellend	2.769,3	0,4	328,7	25,0	25,3	3.148,7	9,9 %
Noch gut / befriedigend	1.298,6	0,0	365,6	0,0	59,4	1.723,6	5,4 %
Erhöhtes Risiko	500,5	0,0	337,3	0,0	0,0	837,8	2,6 %
Hohes Risiko	29,7	53,2	78,3	0,0	0,0	161,1	0,5 %
Sehr hohes Risiko	195,6	0,0	0,0	0,0	0,0	195,6	0,6 %
Default (=NPL)	343,4	50,2	137,2	0,0	0,0	530,8	1,7 %
Gesamt	13.703,4	6.377,0	9.260,5	1.740,0	690,7	31.771,6	100,0 %

Das gesamte Kreditexposure reduzierte sich im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 aufgrund der beschriebenen Bestandsreduzierungen in beiden Geschäftsfeldern um 1.652,0 Mio. € bzw. 5,2 % auf 30.119,6 Mio. € (Vj. 31.771,6 Mio. €). Die Qualität des Portfolios konnte insgesamt leicht verbessert werden. Der Anteil der Finanzierungen in der besten Ratingklasse (sehr gut bis gut) lag mit 81,3 % (Vj. 79,2 %) weiterhin auf hohem Niveau. Ebenso stellt sich die Situation für die guten und befriedigenden Ratingklassen dar. Der Anteil dieser Finanzierungen am Gesamtportfolio betrug 14,0 % (Vj. 15,3 %). Der Anteil an Positionen mit „erhöhtem bis sehr hohem Risiko“ reduzierte sich von 3,7 % auf 3,0 %, wohingegen der Anteil an ausgefallenen Finanzierungen (Default) am gesamten Kreditexposure mit 1,6 % nahezu unverändert blieb (Vj. 1,7 %). Das Gesamtexposure ausgefallener Finanzierungen betrug 481,7 Mio. € (Vj. 530,8 Mio. €).

Deutliche Verbesserungen der Qualität sind vor allem im Immobilienfinanzierungsportfolio als Kerngeschäftsfeld der Deutschen Hypo sichtbar. Das Kreditexposure sehr guter bis guter Immobilienfinanzierungen legte trotz des Rückgangs des Gesamtexposures deutlich zu, wohingegen vor allem Finanzierungen, die bisher mit sehr hohem Risiko einzuwerten waren, deutlich reduziert wurden. Der Anteil an ausgefallenen Immobilienfinanzierungen ging dem Trend der letzten Jahre folgend ebenfalls deutlich zurück.

Das durchschnittliche Rating des Neugeschäfts im Immobilienfinanzierungsbereich und auch im Kapitalmarktgeschäft lag unverändert über dem Durchschnitt des Bestandsgeschäfts. Dies unterstreicht die unveränderte geschäftspolitische Ausrichtung der Bank, nach der nur Neugeschäft hereingenommen wird, das den hohen Qualitätsansprüchen der Bank genügt. Dies trug dazu bei, das gute Ratingniveau des Portfolios weiterhin auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten.

Marktpreisrisiko

In der folgenden Übersicht werden die Marktpreisrisiken der Deutschen Hypo zum Berichtsstichtag sowie im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

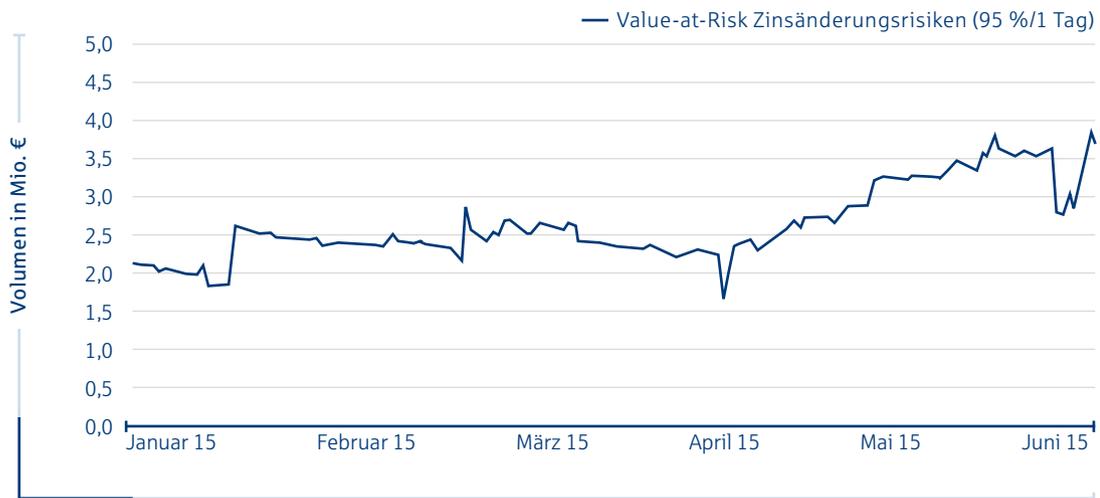
Marktpreisrisiken in Tsd. €	Endwerte 30.06.2015	Endwerte 31.12.2014
VaR *) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Gesamtbank“	3.670	2.113
Standardrisiko **) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Operativ“	22.402	22.655

*) Konfidenzniveau 95 %, 1 Tag Haltedauer **) 100 BP-Parallelshift

Der Anstieg des täglich ermittelten VaR für Zinsänderungsrisiken im Vergleich zum 31. Dezember 2014 resultierte insbesondere aus der Umstellung der Anlagestrategie des unbefristet zur Verfügung stehenden Eigenkapitals und somit nicht aus der operativen Geschäftstätigkeit der Deutschen Hypo. Zusätzlich sorgte die erhöhte Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten im zweiten Quartal 2015 für einen leichten Anstieg des VaR. Er befand sich aber nach wie vor komfortabel innerhalb des Risikolimits. Der VaR schwankte im Berichtszeitraum zwischen 1,7 Mio. € und 3,8 Mio. € bei einem durchschnittlichen Wert von 2,6 Mio. €. Das VaR-Limit war im Berichtszeitraum zu durchschnittlich 58 % ausgelastet und wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Der Verlauf des VaR (95 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer) der Bank wird in der nachfolgenden Grafik abgebildet. Credit Spread-Risiken sind hier nicht enthalten.

Entwicklung des Value-at-Risk Zinsänderungsrisiken (95 %/1 Tag)



Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken spielt für die Deutsche Hypo aus risikostrategischer Sicht eine untergeordnete Rolle. Insofern wurde dieses Risiko weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten. Das Zinsänderungsrisiko der Deutschen Hypo resultierte zum überwiegenden Teil aus der Anlage des unbefristeten Eigenkapitals und somit nur bedingt aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Der im Geschäftsbericht 2014 beschriebene Abbau der mit Credit Spread-Risiken behafteten Positionen des Anlagebuches wurde auch im ersten Halbjahr 2015 erfolgreich fortgesetzt, so dass sich das Portfolio um rund 1 Mrd. € (inkl. Wertberichtigungen auf Kapitalmarktpositionen) auf etwa 15,3 Mrd. € reduzierte. Trotz einer erhöhten Volatilität bei den Credit Spreads aufgrund der Unsicherheiten um einen möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone reduzierten sich die stillen Lasten im Anlagebuch auch in der aktuellen Berichtsperiode.

Liquiditätsrisiko

Auch im ersten Halbjahr 2015 hatte die Deutsche Hypo jederzeit einen komfortablen Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. In dem zur Steuerung und Limitierung eingesetzten dynamischen Liquiditätsstresstest konnte durchgängig eine zufriedenstellende Liquiditätssituation beobachtet werden. Gegenüber dem Jahresende 2014 verbesserte sich die Distance to Illiquidity auf 322 Tage (31. Dezember 2014: 316 Tage).

Die Deutsche Hypo hielt im Berichtszeitraum einen ausreichenden Bestand an hochliquiden Wertpapieren, so dass die Anforderungen der MaRisk an den vorzuhaltenden Liquiditätspuffer vollumfänglich erfüllt wurden. Per 30. Juni 2015 betrug die Auslastung des Puffers 0,0 % (31. Dezember 2014: 0,0 %).

Mit 1,52 (31. Dezember 2014: 1,58) lag die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung zum Berichtsstichtag deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,0. Während des gesamten Berichtszeitraumes wurde diese Mindesthöhe nicht unterschritten.

Operationelles Risiko

Im ersten Halbjahr 2015 sind keine nennenswerten Schäden operationeller Art bekannt geworden. Ebenso wurden in diesem Zeitraum keine Risiken mit hohem Schadenspotenzial identifiziert.

Regulatorische Eigenmittelausstattung

Aufgrund der Nutzung des Waivers entfällt für die Deutsche Hypo die Pflicht zur Abgabe der Einzelinstitutsmeldung gemäß Artikel 99 CRR. Die risikogewichteten Aktiva und regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden von der Deutschen Hypo zur internen Steuerung unverändert eigenständig ermittelt.

Für die Meldungen zu den Eigenmitteln auf Gruppenebene liefert die Deutsche Hypo gegenwärtig und auch bis auf weiteres nach Nutzung des Waivers die Eigenmittel und Risk Weighted Assets (RWA), die im Meldewesen der NORD/LB für die Gruppenbetrachtung konsolidiert werden. Da die Deutsche Hypo weiterhin die RWA ermittelt, erfolgen die Validierungen der hierfür genutzten Ratingsysteme der Deutschen Hypo weiterhin auf Basis ihres Datenhaushalts. Zusätzlich berechnet die Bank eine Eigenkapitalquote, die alle vorhandenen Kapitalbestandteile den nach den regulatorischen Vorschriften ermittelten Eigenmittelanforderungen gegenüber stellt.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen waren insgesamt 1.251,6 Mio. € (Vj. 1.254,9 Mio. €) für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung anrechnungsfähig. Den nahezu unveränderten Eigenmitteln stand ein deutlicher Rückgang von 11,3 % bei den risikogewichteten Aktiva gegenüber. Damit stieg die Eigenkapitalquote auf 19,2 % (Vj. 17,1 %).

Zusammenfassung und Ausblick

Die aktive Reduzierung des Kapitalmarktportfolios führte zu einer Verbesserung der Portfolioqualität, gleichzeitig war ein Rückgang der stillen Lasten im Anlagebuch zu beobachten. Dennoch verbleiben noch Risiken im Anlagebuch. Vor dem Hintergrund der hohen Volatilität an den internationalen Finanzmärkten in Verbindung mit den bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf den Verbleib einzelner Staaten in der Eurozone droht ein latentes Rückschlagspotenzial. Aus diesem Grund werden die bereits vor einiger Zeit begonnenen Maßnahmen zur GuV-schonenden Reduzierung der Risiken im Anlagebuch fortgeführt. Als konkrete Maßnahme hieraus ist die planmäßige Abschmelzung des Kapitalmarktportfolios zu nennen.

Im Immobilienfinanzierungsgeschäft hat sich die Qualität des Portfolios weiter deutlich verbessert. Neugeschäft wird im Kerngeschäftsfeld auch weiterhin nur qualitätsorientiert abgeschlossen. Der am Markt beobachtbaren Tendenz, Finanzierungen vermehrt mit höheren Risiken einzugehen, wird die Deutsche Hypo auch weiterhin nicht folgen.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Die Deutsche Hypo hat allen bekannten und wesentlichen Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen und sieht sich mit der gebildeten Risikovorsorge für die kommenden Herausforderungen gut gewappnet.

Hannover, den 11. August 2015

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

Bilanz zum 30. Juni 2015

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015**

Eigenkapitalspiegel

Kapitalflussrechnung

Verkürzter Anhang

BILANZ ZUM 30. JUNI 2015

AKTIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2014 (in Tsd. €)
1. Barreserve				
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		17.666.902,65		41.884
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
17.666.902,65 € (Vj. 41.884 Tsd. €)				
			17.666.902,65	41.884
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		19.147.689,15		21.386
b) Kommunalkredite		1.083.464.883,41		1.299.496
c) andere Forderungen		1.640.194.107,11		1.633.504
darunter: täglich fällig				
1.215.690.086,57 € (Vj. 1.329.866 Tsd. €)				
			2.742.806.679,67	2.954.386
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		11.599.722.181,75		12.388.420
b) Kommunalkredite		4.820.561.866,12		5.062.692
c) andere Forderungen		72.229.205,41		106.957
			16.492.513.253,28	17.558.069
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	3.967.548.812,10			4.025.475
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
2.171.127.833,73 € (Vj. 2.140.832 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten	4.718.315.232,64			5.228.946
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
4.139.112.427,22 € (Vj. 4.475.244 Tsd. €)				
		8.685.864.044,74		
		24.575.922,77		
c) eigene Schuldverschreibungen				66.926
Nennbetrag:				
24.191.000,00 € (Vj. 67.018 Tsd. €)				
			8.710.439.967,51	9.321.347
5. Beteiligungen			76.949,43	77
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			51.138,13	51
7. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		285.790,58		370
d) geleistete Anzahlungen		488.387,90		488
			774.178,48	858
8. Sachanlagen			2.491.993,44	2.396
9. Sonstige Vermögensgegenstände			45.449.288,66	98.988
10. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		56.433.135,64		57.659
b) andere		11.767.197,18		19.200
			68.200.332,82	76.859
Summe der Aktiva			28.080.470.684,07	30.054.915

Bilanz zum 30. Juni 2015 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015
 Eigenkapitalpiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

PASSIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2014 (in Tsd. €)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		166.208.664,49		173.982
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		493.262.819,45		537.086
c) andere Verbindlichkeiten		5.708.368.448,21		6.831.741
darunter: täglich fällig				
428.449.930,39 € (Vj. 512.474 Tsd. €)				
			6.367.839.932,15	7.542.809
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		824.495.032,73		844.108
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		6.347.834.347,45		6.615.371
d) andere Verbindlichkeiten		1.974.791.587,18		1.660.502
darunter: täglich fällig				
14.386.681,14 € (Vj. 12.815 Tsd. €)				
			9.147.120.967,36	9.119.981
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	7.201.113.023,90			7.816.704
ab) öffentliche Pfandbriefe	1.456.319.912,78			1.654.881
ac) sonstige Schuldverschreibungen	2.105.049.088,03			2.172.129
		10.762.482.024,71		
			10.762.482.024,71	11.643.714
4. Sonstige Verbindlichkeiten			298.373.084,36	279.052
5. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		57.900.263,66		60.754
b) andere		11.696.059,83		12.831
			69.596.323,49	73.585
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.292.962,03		33.636
b) Steuerrückstellungen		4.635.112,77		4.328
c) andere Rückstellungen		56.558.654,01		21.238
			98.486.728,81	59.202
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			326.000.000,00	326.000
8. Genussrechtskapital			83.000.000,00	83.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			14.400.000,00	14.400
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		80.640.000,00		80.640
Kapital der stillen Gesellschafter		75.000.000,00		75.000
b) Kapitalrücklage		481.313.877,23		481.314
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	18.917.799,60			18.918
cd) andere Gewinnrücklagen	257.299.946,36			257.300
		276.217.745,96		
			913.171.623,19	913.172
Summe der Passiva			28.080.470.684,07	30.054.915
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.219.309.531,58		1.216.674
			1.219.309.531,58	1.216.674
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.264.930.091,14		1.048.712
			1.264.930.091,14	1.048.712

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2015

	€	€	1. Januar 2014 – 30. Juni 2014 (in Tsd. €)
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	333.234.576,08		336.120
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	126.061.946,31		140.321
		459.296.522,39	476.441
2. Zinsaufwendungen		335.013.846,67	367.463
		124.282.675,72	108.978
3. Provisionserträge		5.511.270,44	9.641
4. Provisionsaufwendungen		5.589.955,47	4.946
		- 78.685,03	4.695
5. Sonstige betriebliche Erträge		1.949.929,78	1.402
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	17.905.837,46		17.788
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 1.443.218,41 € (Vj. 1.015 Tsd. €)	4.100.646,48		3.697
		22.006.483,94	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.819.608,82	13.622
		33.826.092,78	35.107
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		325.741,82	243
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		15.763.511,44	7.805
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		24.606.399,39	37.762
		24.606.399,39	37.762
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		20.299.186,45	0
		20.299.186,45	0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	324
		0,00	324
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		31.322.988,61	34.482
13. Außerordentliches Aufwendungen		506.264,15	751
14. Außerordentliches Ergebnis		- 506.264,15	- 751
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.384.722,54	1.285
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen		8.553,75	10
		1.393.276,29	1.295
17. Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne		4.200.000,00	4.200
18. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abzuführende Gewinne		25.233.448,17	28.236
19. Jahresüberschuss		0,00	0

Bilanz zum 30. Juni 2015 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015
 Eigenkapitalspiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

EIGENKAPITALSPIEGEL

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Stille Einlagen	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Bilanz- gewinn	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2015	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen						
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Umwandlung stille Einlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30. Juni 2015	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Stille Einlagen	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Bilanz- gewinn	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2014	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen						
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Umwandlung stille Einlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30. Juni 2014	80.640	75.000	481.314	276.218	0	913.172

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd. €	2015
1. Periodenergebnis	0
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	59.879
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	13.238
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	- 122.826
6. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abzuführender Gewinn	25.233
7. Sonstige Anpassungen (Saldo)	4.131
8. Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	120.165
9. Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	993.188
10. Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	41.427
11. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	54.080
12. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.058.897
13. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59.600
14. Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	- 834.336
15. Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	31.745
16. Zinsaufwendungen/Zinserträge	- 124.283
17. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	506
18. Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.385
19. Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	613.132
20. Gezahlte Zinsen	- 482.180
21. Außerordentliche Einzahlungen	0
22. Außerordentliche Auszahlungen	0
23. Ertragsteuerzahlungen	- 1.078
24. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 23)	- 605.891
25. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1.483.527
26. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 850.388
27. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	12
28. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 347
29. Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
30. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0
31. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
32. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0
33. Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
34. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
35. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
36. Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 25 bis 35)	632.804
37. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0
38. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
39. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
40. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
41. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
42. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
43. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
44. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
45. Sonstige Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 22.311
46. Gewinnabführung	- 28.818
47. Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
48. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 37 bis 47)	- 51.129
49. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 24, 36, 48)	- 24.216
50. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
51. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
52. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	41.883
53. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 49 bis 52)	17.667

Bilanz zum 30. Juni 2015 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015
Eigenkapitalspiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

VERKÜRZTER ANHANG

Die Tabellen im verkürzten Anhang sind in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen in den Tabellen sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass zum Teil Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes, des Pfandbriefgesetzes sowie der Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 16) aufgestellt. Der Zwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne des § 37w WpHG. Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgte bereits unter Anwendung der Vorgaben des DRS 21.

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung, den Eigenkapitalspiegel sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs. Auf die freiwillige Erstellung einer Segmentberichterstattung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

Für die Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden die für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend unverändert übernommen. Bei der Methodik zur Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen wurden in Zusammenhang mit prozessualen Optimierungen Anpassungen vorgenommen. Hieraus resultierten lediglich unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund der Neufassung des IDW RS BFA 1 und einer vor diesem Hintergrund erneut durchgeführten Beurteilung der im Bestand befindlichen Kreditderivate wurde das Nominalvolumen der bisher als schwebende Geschäfte nicht bilanzierten Total Return Swaps als Eventualverbindlichkeit unter der Bilanz ausgewiesen. Hieraus resultierte eine deutliche Erhöhung der Eventualverbindlichkeiten, die auch eine Anpassung der Vorjahreszahlen notwendig machte:

in Tsd. €	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
1. Eventualverbindlichkeiten	790.999	425.675	1.216.674

Infolge des im letzten Jahresabschluss vorgenommenen veränderten Ausweises bestimmter zinsähnlicher Gebührenkomponenten im Kreditgeschäft sowie hinsichtlich eines Teils der Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen waren die Zahlen der Vorjahresvergleichsperiode in diesem Zwischenabschluss anzupassen. Aus den dargestellten Gründen resultierten die folgenden Anpassungen der Vorjahresvergleichszahlen:

in Tsd. €	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
1. Zinserträge	476.984	- 543	476.441
4. Provisionserträge	9.098	543	9.641
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	36.191	- 1.084	35.107
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.721	1.084	7.805

Aufgrund des zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB bestehenden Ergebnisabführungsvertrags und der daraus folgenden ertragsteuerlichen Organschaft erfolgt auf Ebene der Deutschen Hypo lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die Geschäftsjahre bis einschließlich 2012 bzw. die Auslandsniederlassung betreffen. Diese werden auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerlichen Ergebnisses mit dem geltenden Ertragsteuersatz berechnet und anteilig berücksichtigt. Die zum 30. Juni 2015 in Posten 18 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnisabführung ist bislang nicht erfolgt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist. Der dort ausgewiesene Betrag wurde daher den Rückstellungen zugeführt.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden

in Tsd. €	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- täglich fällig	1.215.690	1.329.866
- bis drei Monate	82.679	156.663
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	507.716	153.354
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	436.615	727.024
- mehr als fünf Jahre	254.745	250.704
- anteilige Zinsen insgesamt	245.362	336.775
Bilanzposten	2.742.807	2.954.386
Forderungen an Kunden		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- bis drei Monate	480.194	580.287
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.359.327	1.754.466
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.063.415	7.239.399
- mehr als fünf Jahre	7.500.629	7.854.271
- anteilige Zinsen insgesamt	88.948	129.646
Bilanzposten	16.492.513	17.558.069

Bilanz zum 30. Juni 2015 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015
 Eigenkapitalpiegel | Kapitalflussrechnung | Verkürzter Anhang

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Für Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 1.767,8 Mio. € (Vj. 1.200,4 Mio. €) und einem beizulegenden Wert von 1.675,2 Mio. € (Vj. 1.133,8 Mio. €) fand eine Niederstwertabschreibung in Höhe von 92,6 Mio. € (Vj. 66,6 Mio. €) keine Anwendung. Die Bank geht in diesen Fällen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da die Einzelfallprüfung der Bonitäten der entsprechenden Emittenten keine Hinweise ergaben, die dauerhafte Wertminderungen begründen würden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. €	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Fristgliederung nach Restlaufzeiten		
- täglich fällig	428.450	512.474
- bis drei Monate	3.150.289	3.972.434
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.233.907	1.192.206
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.082.321	1.307.555
- mehr als fünf Jahre	256.475	254.489
- anteilige Zinsen insgesamt	216.398	303.651
Bilanzposten	6.367.840	7.542.809
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Fristgliederung nach Restlaufzeiten		
- täglich fällig	14.387	12.815
- bis drei Monate	585.741	647.111
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.262.327	304.927
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.974.614	2.326.114
- mehr als fünf Jahre	5.150.940	5.637.442
- anteilige Zinsen insgesamt	159.112	191.572
Bilanzposten	9.147.121	9.119.981
Verbrieftes Verbindlichkeiten		
- im folgenden Jahr fällig	2.961.223	3.059.124

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd. €	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
davon Kreditderivate	981.421	1.020.708
davon Bürgschaften Hypothekengeschäft	237.889	195.966

Bei den unter dem Bilanzstrich dargestellten anderen Verpflichtungen in Höhe von 1.264,9 Mio. € (Vj. 1.048,7 Mio. €) handelt es sich ausschließlich um unwiderrufliche Kreditzusagen aus Hypothekendarlehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.950 Tsd. € (Vj. 1.402 Tsd. €) und enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie laufende Erträge aus Vermietungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 15.764 Tsd. € (Vj. 7.805 Tsd. €) enthalten im Wesentlichen den voraussichtlich zu leistenden Jahresbeitrag zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds (Bankenabgabe), Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abzinsung von Rückstellungen sowie Aufwendungen für fremdvermietete Gebäude.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 506 Tsd. € (Vj. 751 Tsd. €) sind im Wesentlichen auf Zuführungen zu Pensionsrückstellungen gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB sowie auf die Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2012 gestarteten Effizienzsteigerungsprogramm SIGN zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Angaben zur Deckungsrechnung

Die nach § 28 Pfandbriefgesetz vierteljährlich zu veröffentlichenden Angaben sind auf der Webseite der Bank unter www.deutsche-hypo.de abrufbar.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Thomas S. Bürkle, Mitglied des Vorstands der NORD/LB, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in den Aufsichtsrat berufen.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2015	2014
Mitarbeiterinnen	169	165
Mitarbeiter	222	223
Gesamt	391	388

Hannover, den 11. August 2015

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel und Kapitalflussrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 11. August 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Ehlers
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hannover, den 11. August 2015

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND

Geschäftsleitung

30159 Hannover

Osterstraße 31 · Telefon +49 511 3045-0 · Telefax +49 511 3045-459 · www.Deutsche-Hypo.de

Standorte im Inland

60311 Frankfurt am Main

Goetheplatz 2 · Telefon +49 69 2193518-13 · Telefax +49 69 2193518-15

20457 Hamburg

Brodtschangen 4 · Telefon +49 40 37655-310 · Telefax +49 40 37655-305

30159 Hannover

Osterstraße 31 · Telefon +49 511 3045-591 · Telefax +49 511 3045-599

80538 München

Widenmayerstraße 15 · Telefon +49 89 512667-0 · Telefax +49 89 512667-25

Standorte im Ausland

Großbritannien: London EC2V 7WT

One Wood Street · Telefon +44 207 4294700 · Telefax +44 207 4294701

Frankreich: 75002 Paris

23, rue de la Paix · Telefon +33 1 550484-85 · Telefax +33 1 550484-89

Niederlande: 1077 XX Amsterdam

Strawinskylaan 625 · Tower B, Level 6 · Telefon +31 20 6914551 · Telefax +31 20 6919811

Polen: 00-021 Warszawa

ul. Chmielna 25 · Telefon +48 22 8280253 · Telefax +48 22 6924428

Aufsicht

Europäische Zentralbank (EZB) · Kaiserstraße 29 · 60311 Frankfurt am Main

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht · Graurheindorfer Straße 108 · 53117 Bonn

DEUTSCHE / HYPO

Ein Unternehmen der NORD/LB

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

Osterstraße 31

30159 Hannover

Telefon +49 511 3045-0

Telefax +49 511 3045-459

Mail@Deutsche-Hypo.de

www.Deutsche-Hypo.de